

Die ersten "Demoiselles-Soldats" entdecken die Uniform

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die ersten «Demoiselles-Soldats» entdecken die Uniform

Erstmals in diesem Jahr hatten Frankreichs Mädchen Gelegenheit, sich zu den gleichen Bedingungen wie ihre männlichen Kameraden freiwillig für den Dienst in den Streitkräften zu melden. 425 haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Gründe: Freude an der Uniform, militärische Tradition in der Familie, Angst vor Arbeitslosigkeit oder der Wunsch zur Ausbildung in technischen Belangen. 280 von ihnen wurden ausgewählt. Die Hälfte tut heute Dienst im Sanitätswesen.

Sie erhalten den gleichen Sold wie die männlichen Angehörigen der Streitkräfte: auf der untersten Stufe fFr. 22.50 im Monat, auf der nächsthöheren fFr. 40.20 (entspricht dem Sold eines Unteroffiziers). Und für alle gibt es auch die obligatorischen vier Pakete Zigaretten pro Woche. Vergeht sich ein Mädchen gegen die Disziplin, drückt Marianne vorerst ein Auge zu: Statt zu Arrest verdonnert zu werden wie ein Rekrut, erhält es lediglich einen Verweis. Beim zweitenmal hingegen: Uniform abgeben und Ausschluss aus der Armee!

Sieben Dienstzweige stehen den weiblichen Freiwilligen zur Verfügung: Sanität, Tätigkeit in Laboratorien oder wehrwissenschaftlichen Abteilungen, Übersetzer- und Dolmetscherdienst, Sozialdienst, technischer Dienst oder Einsatz als Motorfahrerinnen und Hostessen. Man erwartet, dass sich bis 1975 rund 5000 Mädchen melden werden. Nach Plan sollen bei den Landstreitkräften 2000, bei den Luftstreitkräften 1500, in der Marine 400, im Sanitätsdienst 750 und in der Gendarmerie 350 eingesetzt werden. Mädchen, die sich für den «Service national féminin» (S. N. F.) bewerben, werden unter der Voraussetzung angenommen, dass sie

- die französische Staatsangehörigkeit besitzen,
- nicht jünger als 18 und nicht älter als 27 Jahre sind,
- nicht verheiratet sind und nicht für ein Kind zu sorgen haben,
- im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Unser Mitarbeiter Apis Artault hat in der Kaserne der «Ecole des P. F. A. T. (Personnel féminin de l'Armée de Terre)» in Dieppe die ersten Stunden der eben eingerückten weiblichen Freiwilligen miterlebt.

1 0900: Aus allen Gegenden Frankreichs treffen die künftigen «Demoiselles-Soldats» in der Kaserne ein.

2 Noch etwas misstrauisch treten sie durch diese Pforte in eine fremde, unbekannte Welt, mit der sie schon in wenigen Stunden vertraut sein werden.

3 Erste Bekanntschaft mit der militärischen Bürokratie — Name, Vorname, Wohnort ...

4 ... und dann heisst's warten — wie überall beim Militär.

5 Bis zur Einkleidung probt man die ersten Formationen. Den nicht ausgesprochen fröhlichen Gesichtern nach zu urteilen, scheinen die Mädchen an solchen militärischen «Schönheitsübungen» kaum sonderlich Freude zu empfinden.



1



2



3



4



5



6



10



7



8



9



11



12

6 Aber jetzt wird's ernst. Die mitgebrachten Taschen und Koffer wurden abgegeben und durch ein einheitliches und praktisches Military-Modell ersetzt.

7 Eine Instrukturin mit den ihr anvertrauten Elevinnen vor dem Kleider-Magazin.

8 Kokett muss das Schiffchen sitzen! Die dunkle Instrukturin ist ein Unteroffizier der gabonesischen Streitkräfte und absolviert in Frankreich einen Ausbildungslehrgang.

9 Auch Militärschuhe müssen einer gewissen Eleganz nicht entbehren. Die Anprobe geschieht sorgsam und gründlich.

10 Das geräumige, hübsche Zimmer ist eingerichtet. Uniformen und Wäsche sind versorgt. Und jetzt heisst es sich fertigmachen zum ersten Appell.

11 Auch beim Knoten der Krawatte weiss man die geübte und hilfreiche Hand der Instrukturin zu schätzen.

12 Vor wenigen Stunden noch hätte man sie von anderen Mädchen in der Stadt kaum unterscheiden können. Jetzt tragen sie stolz die Uniform. Der erste Schritt zur «Demoiselle-Soldat» ist getan.